

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 08.01.2024

Bekanntgabe im GGR : 23.01.2024

Überweisung im GGR : 23.01.2024

Stadtkanzlei
Roman Burkard, Präsident GGR
Stadthaus
CH-6300 Zug

Zug, 8. Januar 2023

Maria Hügin, mariahuegin@datazug.ch
Alexander Eckestein, a.eckenstein@hotzgoldmann.ch
Barbara Gisler, barbara-gisler@gmx.ch

Motion: Erarbeitung einer städtischen Soziokulturstrategie für mehr Gemeinschaft statt Anonymisierung in unseren Quartieren

Die Antwort des Stadtrats vom 31. Oktober 2023 auf die Interpellation der FDP-Fraktion «Mehr Gemeinschaft statt Anonymisierung in unseren Quartieren» gibt einen guten Überblick über alle soziokulturellen Aktivitäten der Stadt Zug. Besonders hervorzuheben sind zum Beispiel das Engagement für das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» von UNICEF Schweiz – als einzige Zuger Gemeinde – und die vielfältigen Projekte im Stadtteil Zug West und das Engagement in der Jugendarbeit.

Es scheint jedoch so, als seien einige dieser Entwicklungen eher zufällig und konzentrieren sich vorrangig auf bestimmte Stadtteile, während andere Quartiere weniger Beachtung finden. Die FDP-Fraktion vermisst eine übergreifende Strategie, die die Rahmenbedingungen der soziokulturellen Entwicklung der Stadt festlegt, besonders angesichts ihres rasanten Wachstums. Für die FDP-Fraktion ist es ein zentrales Ziel, dass auch in den neu entstehenden Quartieren eine hohe Lebensqualität gewährleistet wird und lebendige Gemeinschaften entstehen können, damit Zug nicht zu einer anonymen Schlafstadt verkommt. Bevor nun aber konkrete Massnahmen gefordert und umgesetzt werden können und Aktivismus aufkommt, muss eine Auslegeordnung gemacht und der effektive Bedarf geklärt werden. Denn nicht jedes Quartier hat die gleichen Bedürfnisse und deshalb macht es aus FDP-Sicht auch keinen Sinn, über alle Quartiere die gleichen Angebote zu fordern. Eine übergeordnete städtische Soziokulturstrategie soll die Grundlage für die weiteren Entwicklungen sein. Deshalb bitten wir den Stadtrat, eine entsprechende Strategie zu erarbeiten, die mitunter folgende Aspekte berücksichtigt:

1. Förderung der Eigeninitiative: Schaffung von Rahmenbedingungen, die die Eigeninitiative und Selbstorganisation der Quartierbewohnerinnen und -bewohner unterstützen.

2. Bedarfsorientierte Förderung: Ausrichtung der soziokulturellen Förderung auf tatsächliche Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner über alle Altersstufen, um effizient und nachhaltig zu agieren.
3. Kooperation mit lokalen Akteuren: Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, Organisationen und Initiativen zur Stärkung der Quartierarbeit.
4. Bevölkerungswachstum: Einbezug des prognostizierten Bevölkerungswachstums und der Entstehung neuer Quartiere in die Strategie.

Eine zielgerichtete und bedarfsorientierte Förderung der Soziokultur ist ein Schlüssel zu lebenswerten Quartieren, in denen Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt auch in Zukunft wachsen können. Die FDP-Fraktion ist zuversichtlich, dass durch eine fundierte Soziokulturstrategie die Stadt Zug ihre Vision einer lebenswerten, vielfältigen und dynamischen Gemeinschaft weiterhin erfolgreich umsetzen kann. Wir danken dem Stadtrat für sein Engagement in diesem Bereich und freuen uns auf die Beantwortung unserer Motion.

Freundliche Grüsse

Maria Hügin, Alexander Eckenstein, Barbara Gisler
GGR-Mitglieder FDP